



## Importierte Champignons werden günstiger



Der Detailhandelspreis für Champignons ausländischer Herkunft bewegte sich von Mitte 2013 bis Ende 2014 um rund 5 CHF/kg. Im Verlauf des letzten Jahres ist dieser Preis jedoch stark gesunken. Im dritten Quartal lag er bei 4.02 CHF/kg.

Die Importpreise für Champignons zeigen im gleichen Zeitraum eine ähnliche, wenn auch nicht so stark ausgeprägte Entwicklung. Von Mitte 2013 bis Ende 2014 pendelte der Importpreis zwischen 3.25 und 3.45 CHF/kg. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2015 sank dieser auf rund 3 CHF

(-9 %). Ein Grund für diesen Rückgang ist sicherlich die Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro, denn die Importe stammen hauptsächlich aus dem EU-Raum. Der Wechselkurs ist nach der Aufhebung des Mindestkurses durch die Schweizer Nationalbank im ersten Quartal 2015 um 11 % auf 1.07 CHF/Euro gesunken.

### Schweizer Champignons kosten beinahe das Dreifache

Ein ganz anderes Bild zeigt die Entwicklung des Detailhandelspreises für Schweizer Champignons. Dieser stieg von Mitte 2013 bis im dritten Quartal 2015 von 10.85 auf 11.62 CHF/kg, was zeigt, dass ein Teil der Konsumenten bereit ist, für das entsprechende Schweizer Produkt beinahe das Dreifache zu bezahlen.

### Markt aktuell

#### Hohe Wachstumsraten bei Edelpilzen

Im Vergleich zu 2004/05 wurden im Schnitt der letzten beiden Jahre 84 % mehr Austernseitlinge und 70 % mehr Shiitake produziert. (Seite 2)

#### Importe stark gestiegen

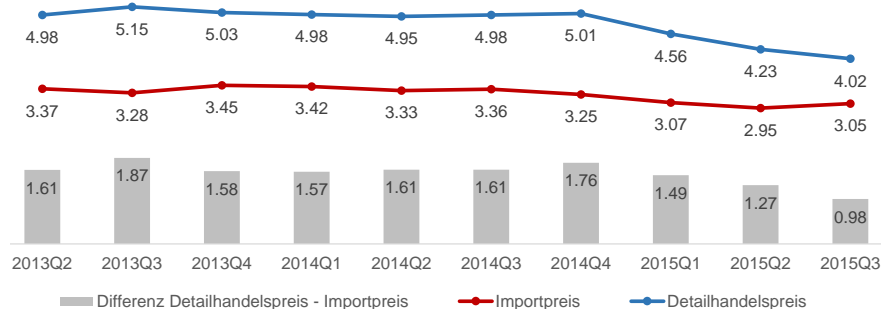
Die Importmenge von frischen Champignons hat sich in den letzten 12 Jahren mehr als verdreifacht und beträgt aktuell rund 2'424 Tonnen. (Seite 3)

#### Champignons sind bei Haushalten mit zwei Kindern besonders gefragt

Der typische Haushalt mit 2 Kindern kauft rund 2.88 kg Champignons pro Jahr. (Seite 8)

Import- und Konsumentenpreise im Detailhandel für importierte Champignons

Champignons, frisch, Nicht Bio  
CHF/kg  
2013 .. 2015, Quartal



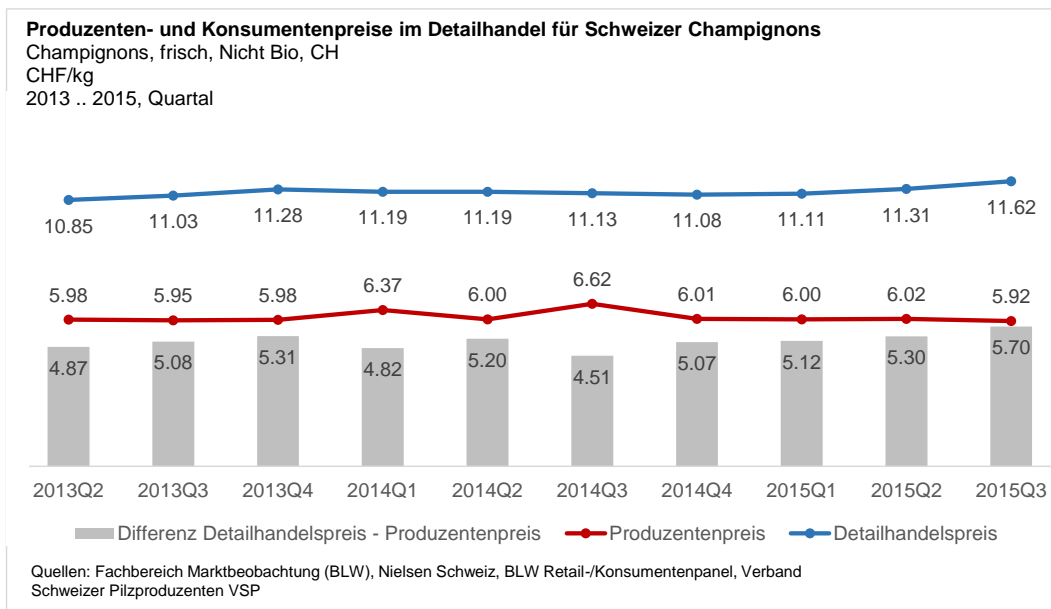
Quellen: Fachbereich Marktbeobachtung (BLW), Nielsen Schweiz, BLW Retail-/Konsumentenpanel, Verband Schweizer Pilzproduzenten VSP, OZD

### Inhalt

Produktion	2
Import	3
Detailhandel	5
Analyse des Kaufverhaltens	8
Abo	9

Vor diesem Anstieg des Detailhandelspreises gab es eine jahrelange stabile Phase. Von 2003 bis 2012 bezahlte man für Schweizer Champignons zwischen 11.26 und 11.81 CHF/kg. Der Produzentenpreis für Schweizer Champignons (verkaufsfertig verpackte Ware) bewegte sich von Mitte 2013 bis im dritten Quar-

tal 2015 zwischen 5.92 und 6.62 CHF/kg, was zwischen 51 und 59 % des Konsumentenpreises ausmacht. Trotz dem deutlich höheren Preis für Schweizer Champignons stammen in diesem Zeitraum mengenmässig 89 % der im Detailhandel verkauften Champignons aus der Schweiz.

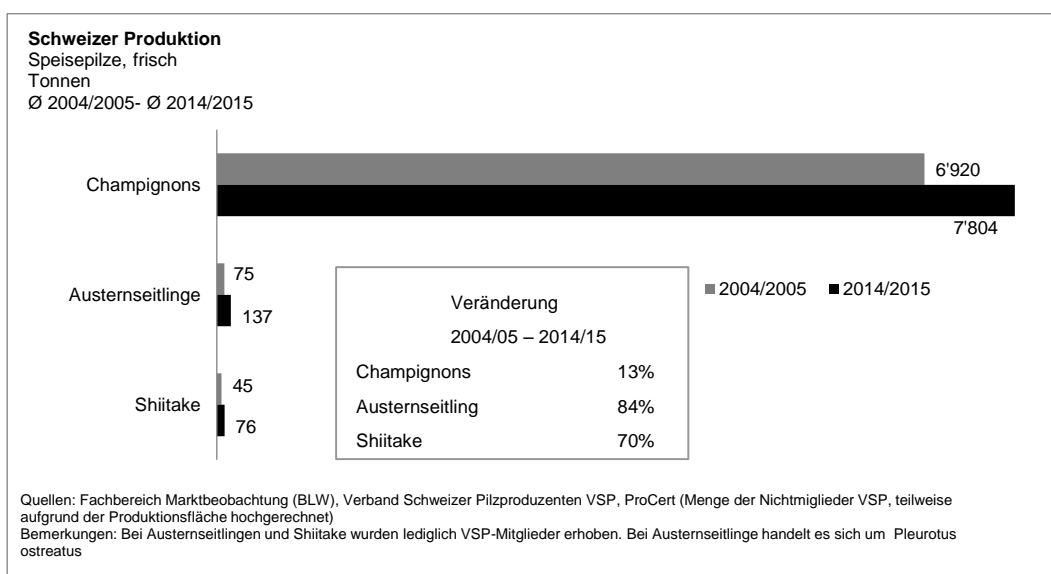


## Produktion

### Hohe Wachstumsraten bei Edelpilzen

Der Champignon bleibt mengenmässig die klare Nummer eins der in der Schweiz produzierten, frischen Speisepilze. Das Produktionsvolumen hat im letzten Jahrzehnt bei allen ausgewiesenen Pilzsorten zugenommen, bei den Champignons um rund 900 Tonnen (+13%). Die

Wachstumsraten sind insbesondere bei den Edelpilzen sehr hoch. Spitzenreiter ist hier der Austernseitling mit 84 %, gefolgt von Shiitake mit 70 %, wobei hier die absoluten Mengen im Vergleich zu den Champignons immer noch sehr klein sind.



Import

**Importe von frischen Champignons stark gestiegen**

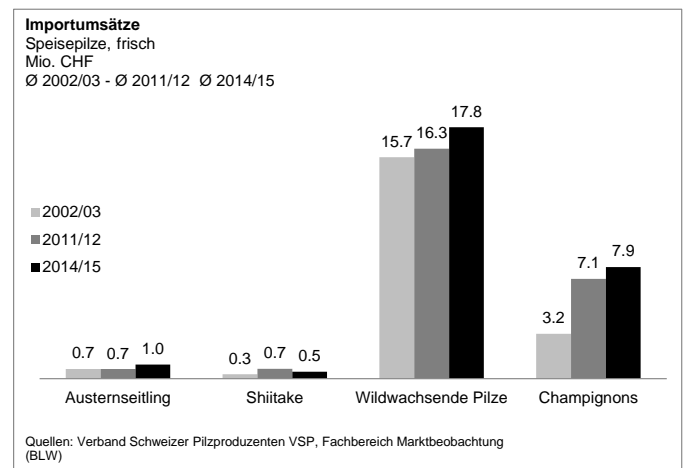
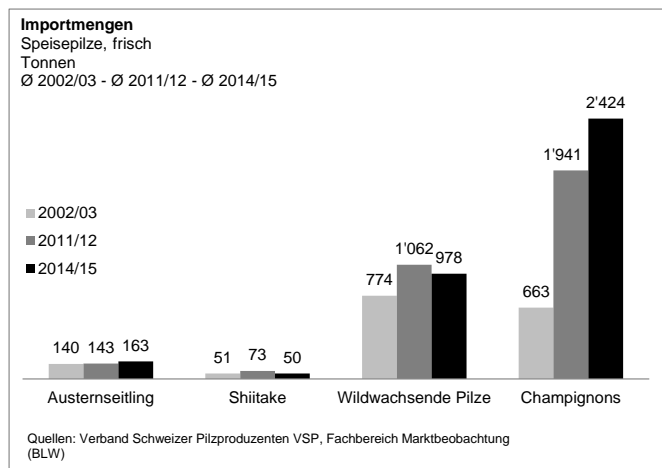
Die Importmengen haben im Verlauf der letzten 13 Jahre mit Ausnahme von Shiitake bei allen berücksichtigten Speisepilzen zugenommen. Vor allem die Zunahme der Importe von Champignons ist eindrücklich: während in den Jahren 2002/03 durchschnittlich 663 Tonnen importiert wurden, waren es in den letzten beiden Jahren im Schnitt 2'424 Tonnen, was der rund 3.7-fachen Menge entspricht. Die Importe machten somit rund 24 % des Gesamtmarktes aus.

Wildwachsende Pilze und Shiitake verzeichneten im Vergleich zu den Jahren 2011/12 eine Importabnahme von 84 bzw. 23 Tonnen. In den letzten beiden Jahren wurde sogar weniger Shiitake importiert als in den Jahren 2002/03. Da auch die Importe von Austernseitlingen nur wenig zugenommen haben, kann man sagen,

dass die genannten Schweizer Edelpilze Marktanteile gewonnen haben, denn die Wachstumsraten der Inlandproduktion sind wesentlich höher ([vgl. Seite 2](#)).

Die Entwicklung der Importumsätze zeigt ein ähnliches Bild. Auch diese haben im Betrachtungszeitraum, mit Ausnahme von Shiitake, zugenommen. Allerdings gab es bei den wildwachsenden Pilzen zwischen den letzten beiden Beobachtungszeitpunkten trotz einer mengenmässigen Abnahme eine wertmässige Zunahme, was bedeutet, dass ihr Preis stieg.

Der Importumsatz der wildwachsenden Pilze ist im Durchschnitt der Jahre 2014/15 mit 17.8 Millionen CHF mehr als doppelt so gross wie derjenige der Champignons.



**Niederlande wichtigstes Importland für Champignons**

2014 und 2015 wurden am meisten Champignons aus den Niederlanden importiert, gefolgt von Polen und Deutschland. Das war nicht immer so. Im Zehn-Jahres-Vergleich (Grafik auf der nächsten Seite) sieht man, dass in den Jahren 2004/05 durchschnittlich nur 6 Tonnen aus Polen und 90 Tonnen aus Deutschland importiert wurden. Neuerdings exportiert Polen jedoch mit durchschnittlich 848 Tonnen im Vergleich zu Deutschland fast drei Mal mehr in die Schweiz. Wichtigster Lieferant sind aktuell mit 1'246 Tonnen klar die Niederlande.

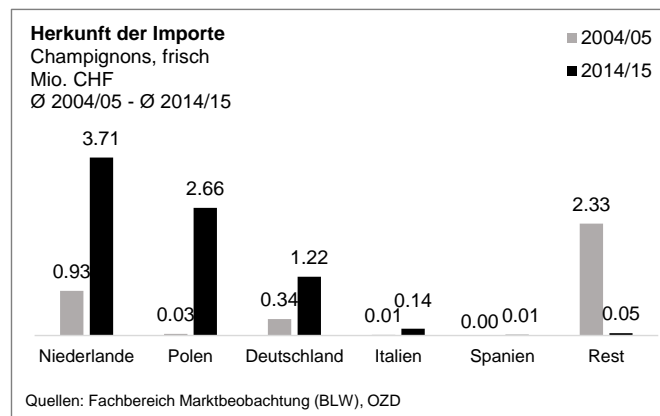
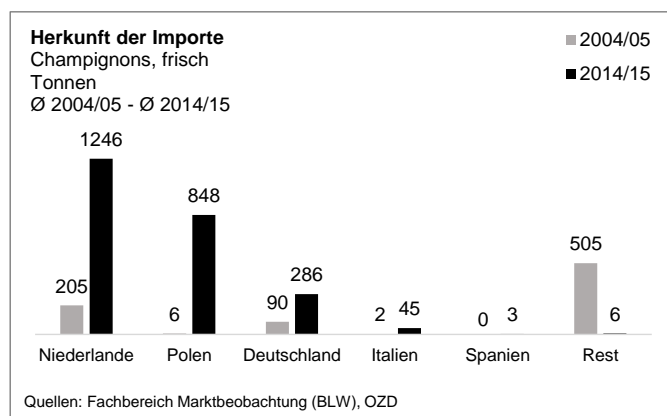
Vor zehn Jahren stammten die Import-Champignons noch vorwiegend aus Österreich, gefolgt von den Niederlanden und Ungarn. Weil sich die Herkunft der importierten Champignons somit stark verändert hat, fallen diese Länder in der Grafik teilweise in die Rest-Kategorie.

Interessanterweise bedeutet dies jedoch nicht zwingend, dass erst in den letzten beiden Jahren so viele Champignons aus Polen in die Schweiz importiert wurden. Seit

dem 1. Januar 2012 ist für die Schweizer Zollstatistik das Ursprungsland (Land, in dem die Ware vollständig erzeugt wurde) massgebend. Vorher war das letzte Ver Zollungsland ausschlaggebend. Dies ist so zu interpretieren, dass vor dem Jahr 2012 Champignons, welche in Polen erzeugt wurden, jedoch als letztes in Österreich verzollt wurden, als Champignons aus Österreich deklariert wurden.

Die Entwicklung der Importumsätze unterscheidet sich nicht entscheidend von denjenigen der Importmengen. Auch wertmässig stammen die meisten Champignons

aus den Niederlanden (3.71 Mio. CHF), Polen (2.66 Mio. CHF) und Deutschland. (1.22 Mio. CHF)

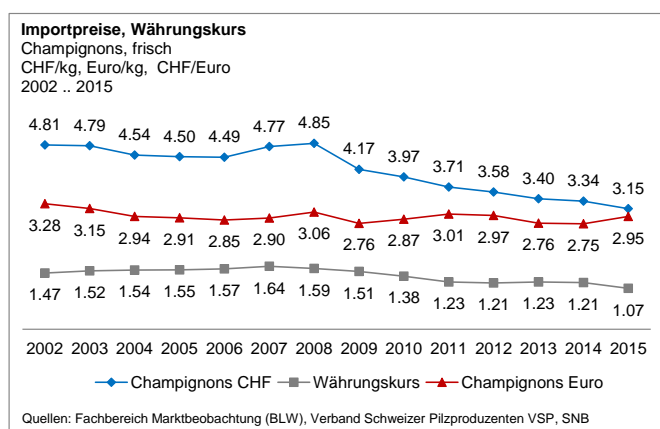
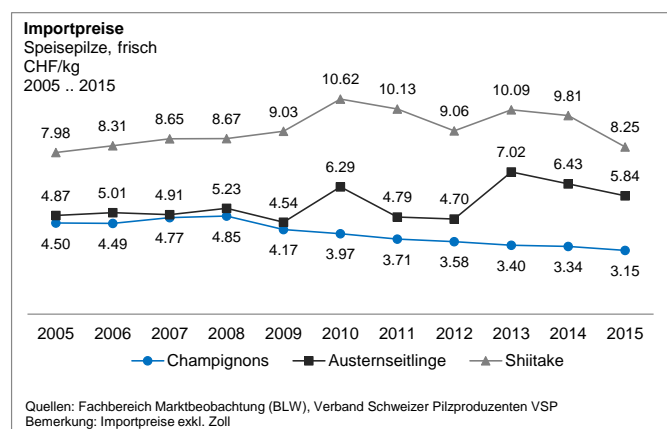


### Importpreise sinken

Die Importpreise von Champignons, Austernseitlingen und Shiitake sind im Jahr 2015 im Vergleich zu den beiden Jahren zuvor alle gesunken. Die drei Pilze unterscheiden sich jedoch in ihrem längerfristigen Trend. Bis 2009 wurde der Shiitake jedes Jahr tendenziell leicht teurer, der Preis für Austernseitlinge lag von 2002 bis 2009 sehr nah beim Preis für Champignons. In den Jahren 2010 und 2013 stieg der Preis von den beiden Edelpilzen relativ stark an, jeweils gefolgt von zwei Jahren mit sinkenden Preisen. Diese Höhenflüge sind beim Champignon nicht ersichtlich: die Importpreise von Champignons sanken seit 2008 kontinuierlich. Im Jahr 2002 lag

der Preis für 1 Kilogramm importierte Champignons noch durchschnittlich bei 4.81 CHF, im letzten Jahr noch bei 3.15 CHF.

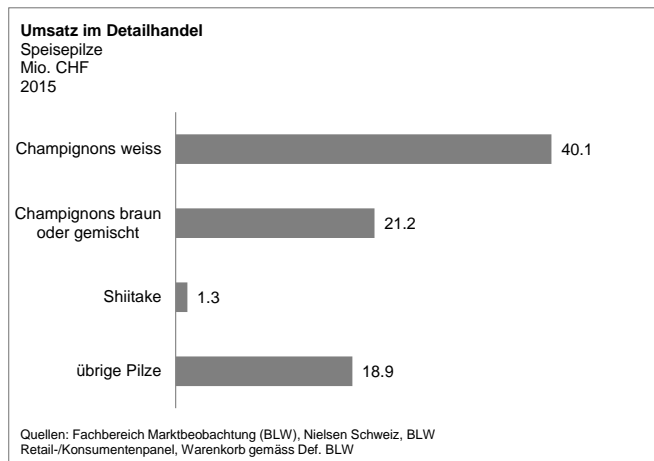
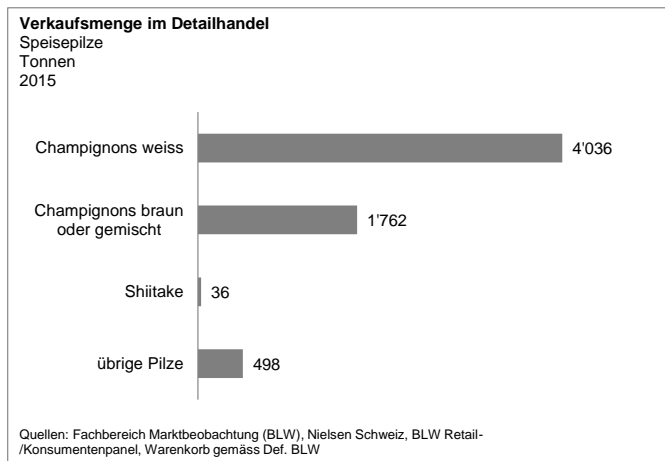
Die Gegenüberstellung der Entwicklung der Importpreise von Champignons in Euro und CHF und dem Wechselkurs zwischen CHF und Euro zeigt, dass die Preise der eingeführten Champignons der Wertverminderung des Euros folgten. Beispielsweise sank der Importpreis (in CHF) im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 6 %, während der Wechselkurs im gleichen Zeitraum um 12 % sank.



## Detailhandel

Laut Nielsen Schweiz wurden im Jahr 2015 im Schweizer Detailhandel insgesamt 5'798.5 Tonnen weisse, braune und gemischte Champignons verkauft. Addiert man die Inlandproduktion mit der Importmenge, ergibt dies ein Marktvolumen von 10'327 Tonnen<sup>1</sup>. Es gibt verschiedene Gründe für diese deutliche Differenz. Einerseits macht Nielsen keine Erhebungen im Bereich Hotel, Restaurant und Kantinen (HOREKA),

andererseits gibt es Gewichtsverluste aufgrund von Verderblichkeit und Feuchtigkeitsverlusten. Mit weissen Champignons wurden 2015 im Detailhandel rund 40 Mio. CHF Umsatz gemacht, beinahe doppelt so viel wie mit braunen und gemischten Champignons. Am Gesamtumsatz machen alle Champignons zusammen rund 75 % aus, an der verkauften Menge sogar 92 %.

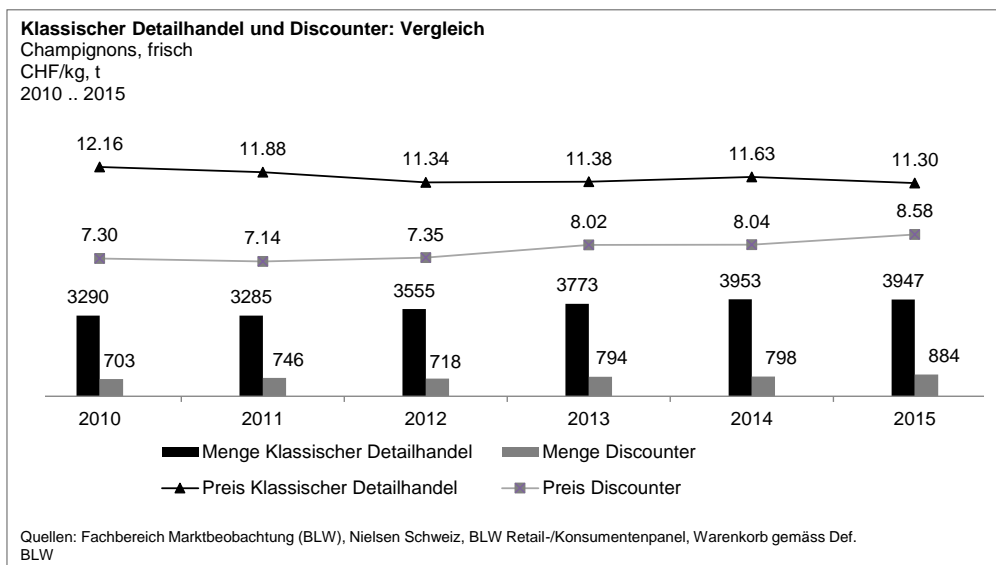


## Preisdifferenz zwischen klassischem Detailhandel und Discounter schwindet

Die Marktanteile vom klassischen Detailhandel und von Discountern am Verkauf von Champignons veränderten sich in den letzten sechs Jahren kaum. Der Anteil von den Discountern am Verkaufsvolumen lag konstant zwischen 17 und 19 %. Die Preisdifferenz zwischen den beiden Kanälen hat sich jedoch verringert.

Die Preise für Champignons sanken im Detailhandel und stiegen in den Discountern. Im Jahr 2010 betrug die

Preisdifferenz 4.86 CHF/kg, im letzten Jahr nur noch 2.72 CHF/kg. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass Discounter vermehrt auf Schweizer Produkte setzen, und/oder Detailhändler vermehrt auf importierte Ware, denn für diese Statistik wurde nicht zwischen ausländischen und Schweizer Pilzen unterschieden.

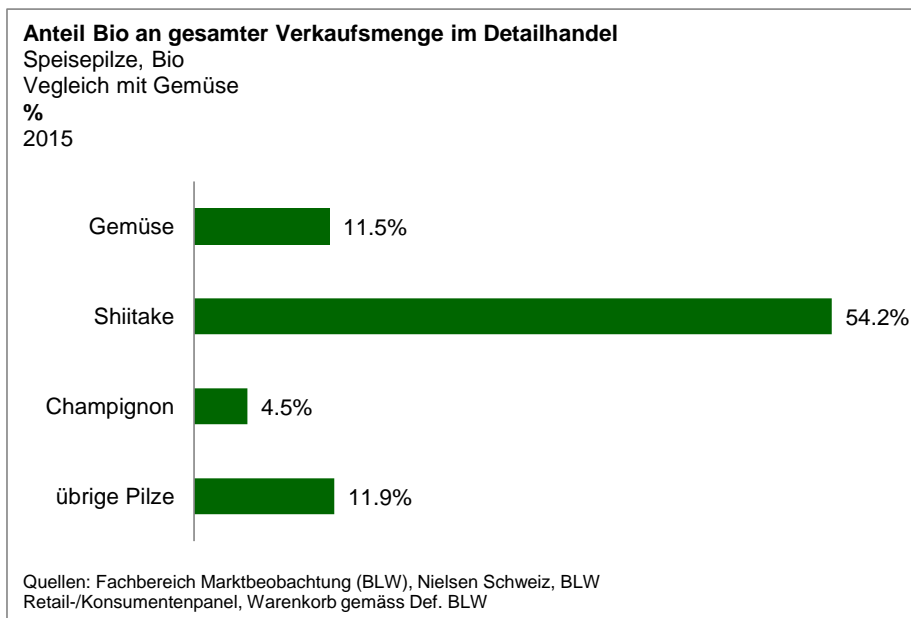


<sup>1</sup> Gesamte Produktionsmenge von Champignons 2015 laut dem Verband Schweizer Pilzproduzenten (VSP) 7'872 t, Importmenge Champignons gemäss der Schweizer Zollverwaltung (Swiss Impex) 2'455 t

## Preise für Bio-Champignons schwanken stärker als Preise für konventionelle Champignons

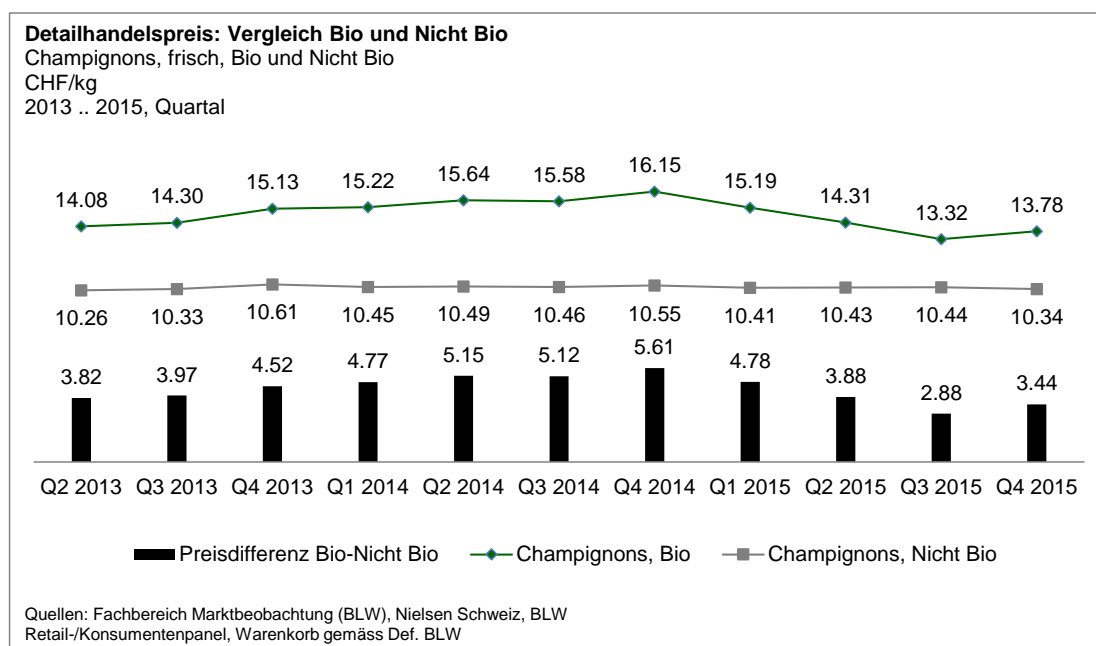
Der Bio-Anteil war 2015 im Detailhandel beim Shiitake mit 54.2 % mit Abstand am grössten. Bei den Champignons ist der Verkaufsanteil aus biologischem Anbau im Vergleich zu 2012 leicht gestiegen und neu bei 4.5 %. Zum Vergleich, beim Gemüse insgesamt ist der Bio-Anteil laut Nielsen bei 11.5 %.

Sämtliche Bio-Champignons stammen aus dem Ausland. Das benötigte Substrat für die Herstellung besteht aus Pferdemist und ist momentan in der Schweiz noch nicht in Bio-Qualität verfügbar.



Im letzten Quartal vom Jahr 2015 kostete ein Kilo Bio-Champignons im Detailhandel durchschnittlich 13.78 CHF. Die gleiche Menge Nicht-Bio-Champignons kostete 10.34 CHF. Die Preise von konventionell angebauten Champignons waren im Beobachtungszeitraum im Gegensatz zu Bio-Champignons sehr stabil. Der Preiszuschlag für Bio schwankte zwischen 2.88 CHF und

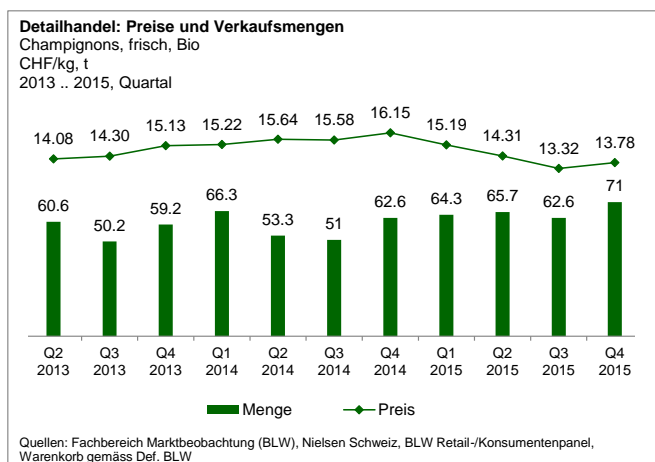
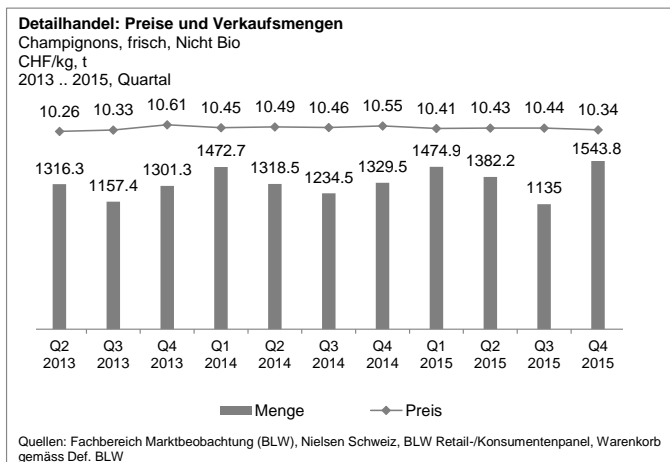
5.61 CHF/kg. Die Preise für Bio-Champignons von den letzten beiden Quartalen vom Jahr 2015 sind die tiefsten seit 2010. Auch die Preisdifferenzen waren noch nie so klein wie in diesen beiden Quartalen. Grund dafür sind möglicherweise die tiefen Importpreise von Bio-Champignons, was wiederum mit dem vergleichsweise starken Franken zusammenhängen könnte.



## Saisonale Schwankungen erkennbar

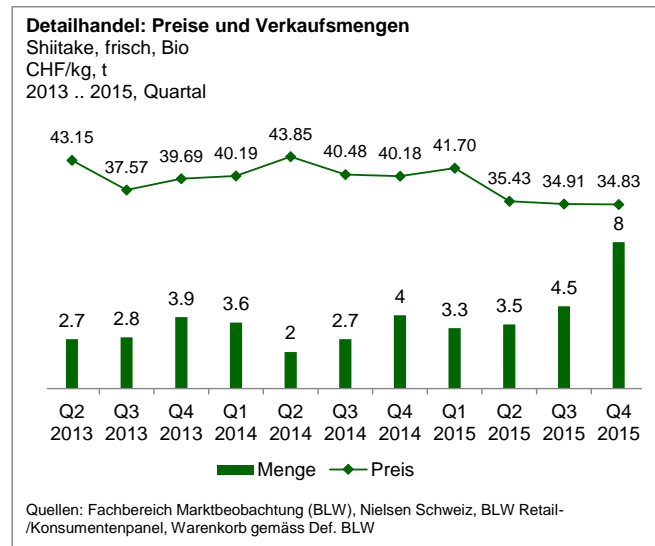
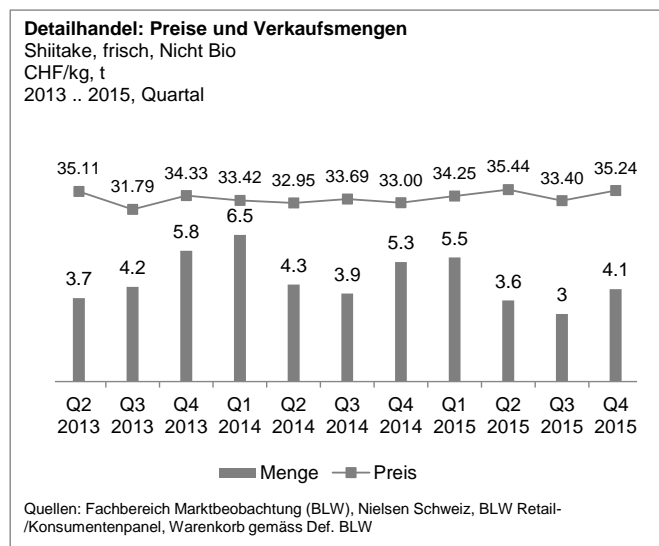
Im vierten Quartal vom Jahr 2015 wurden im Detailhandel rund 1'544 Tonnen konventionell angebaute und 71 Tonnen biologische produzierte Champignons verkauft. Vergleicht man die Verkaufsmengen der letzten drei

Jahre quartalsweise, fällt auf, dass jeweils im dritten Quartal am wenigsten Champignons verkauft werden. Dies trifft für Bio- wie auch für Nicht-Bio-Champignons zu.



Im letzten Quartal 2015 wurden mit 8 Tonnen ausserordentlich viele Bio-Shiitake verkauft. Seit diesem Zeitpunkt hat ein weiterer grosser Detailhändler Bio-Shiitake in seinem Sortiment, was die Verkaufsmenge im Vergleich zum vierten Quartal des Vorjahres gleich verdoppelte. Die Preisschwankungen sind bei den Bio-Pilzen grösser als bei den konventionellen. In den Wintermonaten werden tendenziell mehr Pilze konsumiert, dies sieht

man an den hohen Verkaufsmengen in den Quartalen eins und vier, sowohl bei Shiitake als auch bei Champignons. Da die Produktion nicht an die Jahreszeiten gekoppelt ist, widerspiegeln diese saisonalen Schwankungen die Präferenzen der Konsumenten.

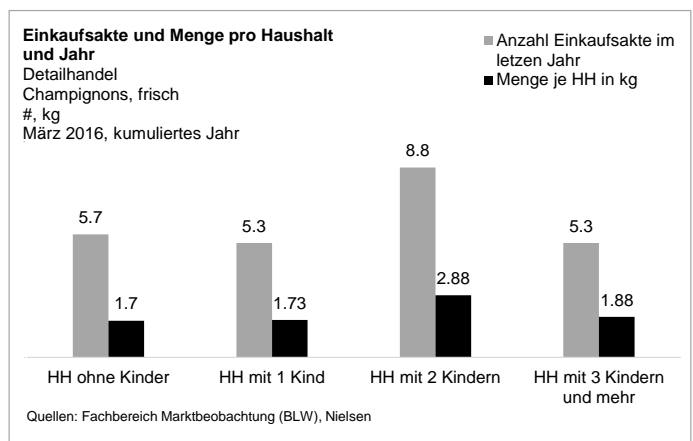
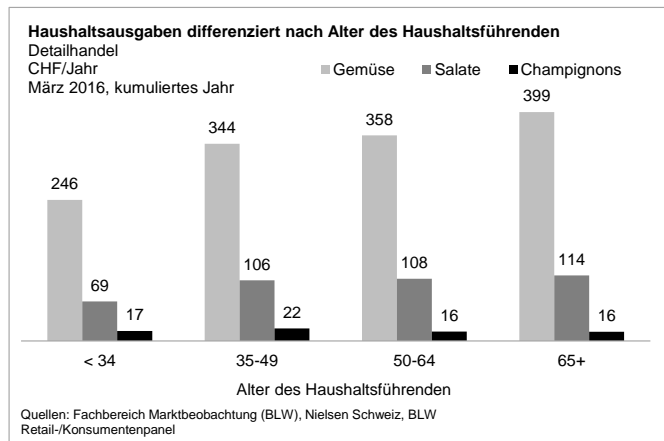


Analyse des Kaufverhaltens

**Champignons sind bei Haushalten mit zwei Kindern besonders gefragt**

Gemässe dem Retail-/Konsumentenpanel von Nielsen Schweiz geben jene Haushalte am meisten Geld pro Jahr für Champignons aus, in welchen der Haushaltsführende zwischen 35 und 49 Jahre alt ist. Damit unterscheidet sich das Kaufverhalten von Champignons gegenüber von Gemüse allgemein und von Salaten. Bei diesen beiden Produktkategorien steigen die Haushalts-

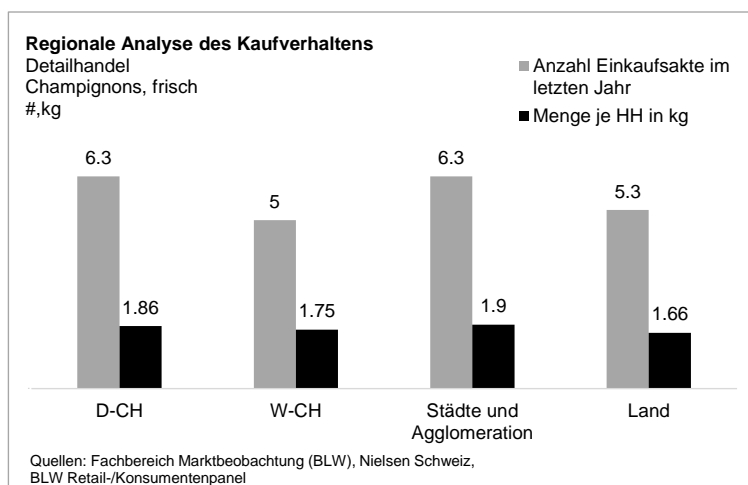
ausgaben mit zunehmendem Alter der Haushaltsführenden, die Senioren sind die einkaufsstärkste Gruppe. Diese Aussage bezieht sich auf die jährlichen Ausgaben, das bedeutet nicht zwingenderweise, dass ältere Leute mehr Gemüse und Salate konsumieren. Vielleicht kaufen sie einfach vergleichsweise teurere Produkte (z.B. biologische) als junge Haushalte.



Haushalte mit zwei Kindern kauften im letzten Jahr durchschnittlich 2.88 Kilogramm Champignons, verteilt auf 8.8 Einkäufe. Dies ist insofern bemerkenswert, weil Haushalte mit mehr Personen rund ein Kilogramm weniger Champignons konsumieren. Eine regionale Analyse zeigt, dass Haushalte im urbanen Gebiet im Schnitt pro Jahr 240 Gramm mehr und ein Mal häufiger zu Champignons greifen als Haushalte auf dem Land. Unterschiede in der Anzahl Einkaufsakte (Anzahl Einkäufe)

könnten mit unterschiedlicher Ladendichte in Zusammenhang stehen, gerade weil Champignons nicht so lange haltbar sind.

Auch am Röschtigraben sieht man einen kleinen Unterschied: Ein durchschnittlicher Westschweizer Haushalt kauft 1.75 Kilogramm Champignons pro Jahr, verteilt auf 5 Einkaufsakte. Im Deutschschweizer Haushalt sind es 1.86 Kilogramm und 6.3 Einkaufsakte pro Jahr.





## Bestellformular für Abonnemente

Die Publikationen des Fachbereichs Marktbeobachtung werden gratis abgegeben. Sie stehen jeweils auf der Homepage [www.marktbeobachtung.admin.ch](http://www.marktbeobachtung.admin.ch) unter Marktbeobachtung zum Download bereit. Auf Wunsch können Sie sich den Bericht auch per E-Mail zustellen lassen. Bestellung elektronisch unter [www.blw.admin.ch/dokumentation/00844/01047](http://www.blw.admin.ch/dokumentation/00844/01047) oder schriftlich mit untenstehendem Talon. Wir bitten Sie, diesen vollständig auszufüllen und per Post (BLW Fachbereich Marktbeobachtung, Mattenhofstrasse 5, 3003 Bern) oder Fax (031 322 20 90) an uns zurückzusenden.

### Ich möchte folgende Bulletins abonnieren:

Publikation	Periodizität	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Milch	monatlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Fleisch	monatlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Eier	halbjährlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Früchte und Gemüse	monatlich	<input type="checkbox"/>
Konsumentenpreise Früchte und Gemüse Detailhandel	wöchentlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Kartoffeln	vierteljährlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Getreide	jährlich	<input type="checkbox"/>
Marktzahlen Brot und Getreide	vierteljährlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Futtermittel	jährlich	<input type="checkbox"/>
Marktzahlen Futtermittel	vierteljährlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Bio	monatlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Ölsaaten	jährlich	<input type="checkbox"/>
Marktzahlen Ölsaaten	halbjährlich	<input type="checkbox"/>
Sie können mich von der Versandliste streichen.		<input type="checkbox"/>

### Meine Adresse (bitte vollständig ausfüllen):

Firma, Organisation

Name

Vorname

Strasse

PLZ

Ort

E-Mail

Telefon

Zu Haftung, Datenschutz, Copyright und Weiterem siehe:

[www.disclaimer.admin.ch](http://www.disclaimer.admin.ch)

Quelle Themenbild S. 1:

[www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) (25. Mai 2016)